

55 Jahre Amnesty International

Kampf ohne Gewalt

Ein Mann hatte vor 55 Jahren eine Idee, die unsere heutige Welt ein bisschen besser gemacht hat. Peter Benenson initiierte die Gründung der größten Menschenrechtsorganisation der Welt, Amnesty International.

1961 am 28. Mai veröffentlichte der britische Rechtsanwalt Peter Benenson in der Zeitung einen Appell, sich mit Protestschreiben an Regierungen für politische Gefangene einzusetzen. Die Resonanz war so groß, dass daraus die größte Menschenrechtsorganisation der Welt entstand. 1962 wurde Amnesty International (AI) gegründet und ist heute in 150 Ländern vertreten.

Über drei Millionen Mitglieder können bei dringenden Fällen mobilisiert werden, um die betreffende Regierung mit Briefen, E-Mails und Faxen zu überschütten. Jede dritte Aktion zeitigt Erfolge.

Auch in der Politik macht AI erfolgreich Druck: Schon seit 1973 fordert sie die Abschaffung der Todesstrafe, inzwischen verzichteten 102 Länder darauf. Ebenso hat sich AI die Abschaffung der Folter und die Bekämpfung der Armut auf die Fahnen geschrieben. Der 2005 verstorbene Benenson hat mit AI ein eindrucksvolles Vermächtnis hinterlassen.



Foto: EPA/STR

Der Amnesty-International-Gründer Peter Benenson.



Foto: Tim Brakemeier/dpa/lbn

Ein Nachbau des Z3 steht im Deutschen Museum in München.

Vor 75 Jahren begann das Computerzeitalter

Zuses Geniestreich

Der Mann, der den ersten programmierbaren Computer erfand, war lange Zeit nur der Fachwelt bekannt: der deutsche Bauingenieur Konrad Zuse. Reichtum und Ruhm waren ihm zu Lebzeiten leider nicht vergönnt.

Gerade einmal 75 Jahre ist es her, dass Erfinder Konrad Zuse der Weltöffentlichkeit am 12. Mai 1941 den ersten frei programmierbaren, digitalen Computer vorgestellt. Sein Z3 war ein tonnenschweres, schrankwandgroßes Ungetüm. Er beherrschte die Grundrechenarten und konnte Wurzel ziehen. Richtig schnell ging das nicht: Zuerst musste ein Lochstreifen eingelegt werden, dann wurden per Tastatur die Daten eingegeben und der Rechner spuckte nach drei Sekunden das Ergebnis aus. Der Arbeitsspeicher des Z3 fasste 200 Byte, die Taktfrequenz lag bei 5,3 Hertz. Zum Vergleich: Heute haben Homecomputer eine Taktfrequenz von mehreren Gigahertz (1 GHz = 1 Million Hertz).

Nach dem Krieg gründete Zuse seine eigene Firma, aber die Konkurrenz überholte ihn und am Ende kaufte Siemens das verschuldete Unternehmen auf. Immerhin erlebte Konrad Zuse, der 1995 starb, noch die rasante Entwicklung seiner Erfindung.

Senta Berger feiert am 13. Mai ihren 75. Geburtstag

Ein Leben für den Film

Die gebürtige Österreicherin ist eine der beliebtesten Schauspielerinnen im deutschsprachigen Raum und eine der wenigen, die in Hollywood an der Seite großer Filmstars standen. Seit den 1980er-Jahren ist sie Stammgast im deutschen Fernsehen.

Dieses Jahr kann Senta Berger gleich zwei Jubiläen feiern: Am 13. Mai wird die beliebte Schauspielerin 75 Jahre alt und sie ist seit 50 Jahren mit Regisseur Michael Verhoeven verheiratet. Die Familie Berger/Verhoeven hat sich ganz dem Film verschrieben: Sie beiden Söhne schauspielern und führen Regie, mit ihrer „Sentina Filmproduktion“ dreht das Ehepaar Kino- und Fernsehfilme und in Berlin betreibt das Ehepaar ein Kino.

In ihrer Anfangszeit wurde die attraktive Österreicherin oft nur als hübsches Beiwerk eingesetzt. Als Senta Berger nach erfolgreichen deutschen Filmen wie „Es muss nicht immer Kaviar sein“ in den 60ern den Sprung nach Amerika wagte, wurde sie zwar 1965 den Golden Globe als „vielversprechende Nachwuchsschauspielerin“ ausgezeichnet, war aber weiterhin nur die „Schöne“ an der Seite von Hollywoodstars wie Kirk Douglas.

Sie lernte den deutschen Regisseur Michael Verhoeven

kennen, sie heirateten und gingen gemeinsam nach Deutschland zurück.

Es folgten Rollen in italienischen Produktionen und deutschen Autorenfilmen. Am Theater in Salzburg, Wien, Berlin und Hamburg konnte Senta Berger ihre Wandlungsfähigkeit beweisen, ebenso in den Filmen der eigenen Produktionsfirma. Die schneiderte

ihr den Publikumserfolg „Die schnelle Gerdi“ (1989) auf den Leib. Drei Jahre zuvor spielte sie in der Kultserie „Kir Royal“.

Senta Berger ist inzwischen eine feste Größe im Fernsehen und glänzt in starken Frauenrollen. 2006 erschien ihre – nicht nur für Fans – lesenswerte Autobiografie. Der Sender 3sat ehrt Senta Berger ab dem 8. Mai mit einer elfteiligen Filmreihe.



Foto: Jens Kalaene/dpa/lbn

Der Berger/Verhoeven-Clan: Senta Berger mit ihrem ältesten Sohn Simon (links) und Ehemann Michael Verhoeven.

Panikrocker und Deutschrock-Legende Udo Lindenberg wird 70

Keine Panik auf der Titanic

Udo Lindbergs schnodderig-poetische Liedtexte haben in den 1970er-Jahren die deutsche Sprache im Musikbusiness populär gemacht und dem Erfolg der heutigen „Deutschpoeten“ den Weg gebahnt. Das Original erlebt gerade ein Comeback und geht mit neuem Album auf große Tournee.

1996 schrieb Udo Lindenberg: „Jetzt bist du um die 70 und immer noch so gut drauf“. Am 17. Mai wird er selbst 70. Dass er dieses Alter erreicht, danach sah es lange nicht aus bei seinem exzessiven Lebenswandel. Udo Lindenberg war Alkoholiker und Kettenraucher und erlitt 1989 einen Herzinfarkt. Erst der Tod seines Bruders 2006 brachte ihn zum Umdenken. Inzwischen ist er körperlich fit, beschränkt sich auf immerhin auf Eierlikör und Zigarren und benutzt Hochprozentiges hauptsächlich zum Malen seiner „Likörelle“.

Mit dem „Panikorchester“ füllte Lindenberg in den 70ern und 80ern die Konzerthallen. Er war der Erste, der auf deutsche Texte im Rock setzte und damit kommerziell Erfolg hatte. Das lag weniger an seinem nögigen Gesang als an der Qualität seiner Texte, einem Mix aus Poesie und Jugendslang.

In einem seiner größten Hits, dem „Sonderzug nach Pan-



Foto: MDR/KR.FILM

Udo Lindenberg in seinem typischen Outfit: Kopfbedeckung, und Sonnenbrille.

kow“ von 1983, forderte er den DDR-Regierungschef Honecker auf, ihn endlich in der DDR auftreten zu lassen. Seine Hartnäckigkeit wurde belohnt: Im gleichen Jahr durfte er im Palast der Republik vor ausgewähltem Publikum spielen. Aber er verprellte dabei die Oberen so, dass aus der geplan-

ten Tournee vor dem Mauerfall nichts mehr wurde.

Auch mit 70 Jahren wird der unverwüstliche Sänger wieder auf Tournee gehen, ein neues Album erscheint zeitgleich. Der MDR feiert die Deutschrock-Legende mit dem Portrait „Udo Lindenberg. Stärker als die Zeit“ am 1. Mai um 21.45 Uhr.